

ragendste Beispiel dieses Typs. Für den Literaturwissenschaftler, der sich für das Deutschsprachige des Ostens und Südostens interessiert beziehungsweise der überhaupt innerhalb des gesamten deutschsprachigen Bereichs dazu Bereitschaft zeigt, eine besondere österreichische Literaturentwicklung zu akzeptieren, ist der Band sehr aufschlußreich: er macht nämlich wieder einmal darauf aufmerksam, daß die österreichische Literatur in ihrer historischen Entwicklung betrachtet – mit der etwas zugespitzten Formulierung eines österreichischen Essaiisten – „eine südosteuropäische Literatur in deutscher Sprache“ ist. Die Beschäftigung mit ihr darf sich gerade deshalb nicht ausschließlich auf ihr Verhältnis zur deutschen Literatur beschränken. Zu ihrem gesamten Charakter haben viele Jahrzehnte hindurch die lokalen literarischen Leistungen östlich und südöstlich von den österreichischen Kronländern einen wesentlichen Beitrag geliefert.

Eötvös-Loránd-Universität
Germanistisches Institut
Ajtósi Dürer sor 19–21
H-1146 Budapest

Antal Mádl

Arno Schmidt, *Bergfelder Ausgabe*. Hg. von der Arno Schmidt Stiftung. Werkgruppe II: *Dialoge*. Studienausgabe. 3 Bde. (in je 2 Teilbänden). Redaktion: *Wolfgang Schlüter*. Haffmanns, Zürich 1990–1991. 439, 489, 401 S., zus. DM 90,-.

Bei diesen Dialogen handelt sich allermeist um Arbeiten für das Radio, die seit 1955 entstanden. Zu der Zeit war Alfred Andersch am Süddeutschen Rundfunk und vermittelte die gut bezahlte Sendung einiger der Funkdialoge, wodurch er seinen Freund Arno Schmidt vor einer fortgesetzten Hungerexistenz bewahrte.¹ Die Mehrzahl der Texte entstammt denn auch der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre, während nach 1960 nur noch die folgten, die im Band 3 vorliegender Ausgabe vereint sind. Die vollständige, nach der Entstehungschronologie geordnete Sammlung innerhalb der Bergfelder Ausgabe, der ersten Schmidt-Gesamtausgabe, reicht von *Massenbach. Historische Revue* (geschrieben 1949) bis zum letzten, Spindler gewidmeten Dialog aus den Jahren 1971/73.

Ihrem Wesen und Rang gemäß sind die Funkdialoge oder -essays in der Bergfelder Ausgabe zwischen dem dichterischen und dem literarhistorisch-kritischen Bereich eingegliedert und gleich nach Werkgruppe I von der Arno Schmidt Stiftung herausgebracht worden.² Es können keine Zweifel mehr daran bestehen: erstens, daß sie zwar als Brotarbeiten entstanden, doch mit der Dichtung untrennbar verbunden sind und deren literaturbezogenen Hintergrund näherbringen; zweitens, daß sie teils vom Aufklärerischen her inspirierte Rettungen vergessener oder mißachteter Literatur, teils ‚bloß‘ die Favisierung Schmidtscher Lieblinge unternehmen und dabei zugleich allemal die Provokation der zünftigen Fachwissenschaft; drittens, daß sie nicht zuletzt vielfach Selbstbespiegelungen und poetologische Aussagen enthalten.

Schmidt hegte sich einen aus Jugendtagen her fest verwurzelten Stamm bevorzugter Autoren, der ungespalten blieb, obschon ihm im Laufe der Zeit un-

¹ Vgl. Arno Schmidt, *Der Briefwechsel mit Alfred Andersch*. Hg. von Bernd Rauschenbach. Zürich 1985.

² Arno Schmidt, *Bergfelder Ausgabe*. Werkgruppe I: *Romane, Erzählungen, Gedichte, Juvenilia*. Zürich 1986–1988. Vgl. die Rezensionen von Wolfgang Albrecht. In: *Deutsche Literaturzeitung* 109 (1988), Sp. 801–805, und 111 (1990), Sp. 61–64.